

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Herzen aller europäischen Völker einander näher gekommen sind, sieht sich das jüdische Volk noch immer verachtet. Ich empfinde die ganze Last dieser Qual. Ich rufe allen Empfindsamen und Mitleidsvollen zu: weswegen gebet ihr mein ganzes Volk der Verachtung preis? . . . So klagte die trauererfüllte Tochter Judas, wischte sich die Augen, seufzte und konnte keinen Trost finden“. Der Verfasser selbst wußte sich indessen gar bald zu trösten. Einige Jahre nachdem er seine „Klage“ hatte laut werden lassen, fand er, der „vom Herzen seiner Landsleute noch immer Verstoßene“, einen magischen Schlüssel zu diesem Herzen: er ließ sich taufen, hieß nunmehr mit Namen und Vaternamen „Lew Alexandrowitsch“ und verlegte sich darauf, didaktische Theaterstücke zu verfassen, die bei dem damals wenig anspruchsvollen russischen Publikum Beifall fanden. Auf diese Weise fand das „Berlinertum“ des Newachowitsch einen effektvollen Abschluß, wie er damals in Berlin selbst Mode geworden war. Seinem Beispiel folgte auch sein Gönner Abraham Peretz, der während des Krieges im Jahre 1812 durch verfehlte Heereslieferungsoperationen um sein Vermögen gekommen war. Die Nachkommen der beiden Täuflinge gelangten im russischen Staatsdienst zu hohen Ämtern.

So spielte sich denn in Petersburg im Kleinen derselbe Prozeß ab wie in Berlin: die erste Berührung zwischen der jüdischen und der christlichen Welt auf dem Boden gemeinsamer Bürgerinteressen erheischte Opfer von jüdischer Seite. Indessen ging dieser Prozeß in Rußland nicht über vereinzelt Fälle hinaus. Der russischen Judenheit stand noch ein langer, überaus eigenartiger Weg der kulturellen Entwicklung bevor; aber auch innerhalb der westlichen Judenheit sollte sich der Übergang von der alten Ordnung zur neuen in viel komplizierterer Weise vollziehen, als man es angesichts seines Anfangsstadiums hätte vermuten können.